

Ain New Lied, Erdürn dich
 nit D'stumme Christ / im thon / wie man singt
 O herre Gott / dein Görlieb wort /
 Vder / durch Adams fall.
 Zu trost allen stummen Christen.



90
Kreig dich mit O früher Christ/vom
Neyd thü dich behüten / Ob schon der
Goilöß reycher ist/ so hilfft doch nit sein wüt
ten/ Mitbeyn vñ hant/ gleych wie das Kraut/
würdt er inn kurz abgehawen/ Sein gewalt
vnd reych/ ist eben gleych/dem graß auf grü
ner awen.

Dem Herren schenck dich ganz vnd gar/
seines willens solt du dich halten/ So bleybst
du jm Landrinn güter gewar/ Laß nur den
Herren walten/ Den würst du dich/ganz sich
erlich/on alle not erneren/ Und gibst dir Gott/
on allen spott/ was dein hertz thüc begeren.

All deine weg auf frischem müt/darzu all
deine sachenn/ Besilch mit fleyß dem watter
güt/ er würt all ding wol machen/ Bis du on
Jorg/vnd wart auff porg/ er würdt dir nichis
auff schlagen/ dein recht vnd gericht/würde
wol geschlicht/ es kumbe noch als an tage.

Tutz reg dich mit/ vnd halt ihm still/ dem
Herren mit gedulte/ Erzürn dich nicht/ Das
ist sein will/ hiemit sich keiner verschulde/ Vñ
ob es schon/ glücklich thüc gan/dem schalß
auff diser erdenn/wolst du datumb/auch nit
sein frün/von Gott abirünnig werden.

Gewiß ist das gar inn kurzer zeyt/der Got
höflich müß schmiegen/Der yetzund in allen
gelüsten leyt/Gott wijrt ins fast bald biegen/
habdu nur acht/auff seinen bracht/er würdt
vor dir verschwinnden/ gleych wie ain lusse/
vnd öder tußt/lest er sich nymmet finden.

Wer aber hie in diser frist / mit jamer vnd
mit note/Darzü mit arbayt beladen ist/das er
kaum hat ain brote/Vnd dennoch nit/Vom
herren trit/der würdt im Landt beleyben/vñ
haben genüg/mit rhū vñnd füg / nyemandt
würdt in vertreyben.

Ob yetzundt der Gottloß fürt sein bracht/
sein zeen thüt zü samten beyßen/ auch troet seer
erzayge sein macht / als wolt er gar zereissen
die frünen all/in disem thal/vō Gotabrun-
ning machen/wart nur ain weyl/inn schneller
eyl/würdt Gott seins wüttens lachen.

Jetzundt baumbt sich auff das Gottloß ge-
schlecht/mit pogēn vnd mit spiessen/zü würt-
gen alle Gottes knecht/die die sind gern wo-
ten büßen / Der arme mann/müß kurtz vmb
dran/sein tuck'en einher halten/doch würdt der
herz/mit aygner wehr/ Jr herz entzwey zer-
palten.

DDas wenig so ein Christen blüt/ Allhie in
zeit würdt gebenn/Ist besser denn das grosse
güt/des die Gottlosen geleben/Die rechte zeit
ist nymer weyt/Das ir arm würdt zerbrechē/
dem herien sey lob/Der hältet d:ob/der würt
die frünen rechen.

Ewer aber frün vnd redlich ist/vnnd fleyßt
sich Gottes vonn hertzenn/Den schyrmbt der
herzū aller frist/Vor anngst vnnnd auch vor
Ichmerzen/Inn hungers not würdt habenn
Brot/Der sich yetzündt müß lassen pochen/vō
yedetman würdt denn zumal han / was seit
herzlust zū kochen.

Dargegen müß das Gottloß gesindt/Vor
hungersnotvmb kumen/Die yetzündt in ho-
hen eeren sündt/vnd grünen als die blünen/
Die werden auch/gleich wie der rauch/zerfa-
ren vnd verschwinden/jm augenblick/straffe
Gott jr dück / die vns yetzünd wöllen schindē.

Groß übermüt vnd hochfart vil/müß man
von büßen leyden/Der dennoch nyemantza-
len will / Er richs als auf mit treyden/ So
doch ein Christ/on trug vnd lüft/einem yoden
reycht sein schulden/on alles gelper/vnd wi-
der wer lebt er inn Gottes hulden.

¶ Wer yetz undt vonn seinem würdt verjage/
das er kan nyendert bleyben/der sey nur frisch
vnd vnerzagt/Gott würdt es als auß schrey
gen/bis auß den tag/dem niemandts mag/
auß dieser welt entweychē/ist nymer feri/den
würdt der heri/die schelck all ausser streychē.

¶ Denn Gottes lust der steht in dem/vn will
das kurtzumb habē/Das sich seines namens
kayner schem/ yetz undt inn den legten tagen/
Wer sich sein helt/ober ye felt/würdt er doch
nicht verschlupffet/weyl Gottes gewalt/jhn
auffenthalt/das er nit gar verschlupffet.

¶ Ich was ain kindt yetz und bin ich alt/noch
hab ich nye vernommen/Das der inn Gott sein
hoffnung stalt/ innhungers not sey kumen/
Ob ander leit schon haben nichts/ so hat der
Christ sein speyse/vnd taylet mit/dem der in
bit/nach seines Vatters weyse.

¶ Wilt du des herren hulde han/das er dsch
nicht thū lassen/ So behar allzeit auß seiner
ban/des übel thū dich massen/Denn Gott ist
reyn/vnd leydet kain/vnflat inn seinen gren-
zen/ was bosheit treybt/bey jm nit bleybt/es
müss sich fürbasch schwenzen.

¶ Des frünen mundt redt nicht vmb sunst/

vil geschwert kan er verneyden / Mit Gottes
weyßhayt vnd seiner Kunſt / thüt er langweyl
verreyben / All sein gemüt / das tobt vñ würt /
wie er Gottes geſetz mag fassen / dem ſindt er
nach / vnd iſt ihm gach / das er bleybt auff des
ſtraffen.

CIm widerſpil übt ſich der ſchalc / mitfleiß
thüt er nach trachten / Vnnd laut anff jhn /
gleych wie ain ſalcf / vermaynt den Chufken
zū Schlachten / So kumbt der Herz nymbt ihm
die wehr / er et mit gewalt ſein Euechte / Den
mgn kurz vmb / wolbringenn vmb / Es wer
krumboder ſchlechte.

CO ſummer Christkayn / weyffel trag / laß
dich nit anders leren / Ob du gleych yetzunnd
biß ſchabab / har nur anff Gott den Herren /
Der würt dich ſchier / Das glaub du mir / des
Lands zūm erben ſetzen / den würt dein Got /
die Gottloß rot / mit ſchandt zūm Landraus
hetzen.

Es iſt nit lang ich habſ erlebt / vnd ſelbs
perſonlich geſehen / Das einer in groſſen ehē
ſchwebt / vnd thet all welt verschmehen / Er
gründt daher / als ob er wer / ain Löberbaum
mit luſte / als ich für zoch / fragt ich ihm nach /

da was er schön vertusste:

CIn Gottes dienst bleyb vnbewegt/lass dich
daruon nicht tringen/denn wer yezündt sei-
nes willens pflegt/Würdt bald vor freyden
springen/Das ist die Sunn/Sich bleyb nur
stum/dan bald würdt aufgerottet/der Gott
loß hauff/mercf eben datauff/Der yezündte
Gottes spottet.

CWiß dapßer vñ on alle forcht/lass dich kein
vnfal trencken/Wol dem der Gottes willen
gehöchst/vnnd sich an in thūt hencken/Auß
rechtem grund/Mit herz vnnd mund/Dem
würt Gott vñser vatter/mic seinem geyst/wie
er wol wayst/bey stehn inn aller matter.

CUm halt dich stedvnd bleyb darbez/Läß
dir die ließ nicht nomen/Vb du müsst leydeyn
groß gespey/so würds doch Gott wol thens
men/Des teuffels gesind/vnd welte kind/die
yezünd hoch einher brangen/O stümmer man/
ber dich nicht daran/O Gott erlöß die gesan-
gen.

¶ M E L.

Gedruckt zu Augspurg/durch
Elarcis Raininger.

91b

（五）